

Oberhessische Presse 05.02.2007

Marburg. Rund 100 Menschen demonstrierten am Samstag in Marburgs Innenstadt und vor Verbindungshäusern in der Lutherstraße gegen „Geschichtsrevisionsismus und Neofaschismus“.

von Uwe Badouin

Nach Auskunft der Marburger Polizei verlief die Demonstration friedlich. Grund der Demonstration war ein Diskurs der Burschenschaft Germania, die am Samstag drei umstrittene Historiker eingeladen hatte: Der ehemalige Generalmajor der Bundeswehr Gerd Schultze-Rhonhof, Dr. Stefan Scheil und Dr. Walter Post sollten dort über den „Weg zum Zweiten Weltkrieg“ referieren.

Schultze-Rhonhof veröffentlicht seine Thesen in rechtsextremen Publikationen wie der Deutschen Nationalzeitung. Im Mai 2006 trat Schultze-Rhonhof laut Wikipedia gemeinsam mit den Historikern Stefan Scheil und Walter Post auf einer Tagung der beiden Verleger Wigbert Grabert und Gert Sudholt auf.

Grabert führt seit 1978 den rechtsextremen Grabert-Verlag. Gert Sudholt war lange Zeit Vorstandsmitglied der „Gesellschaft für Freie Publizistik“, der nach Ansicht des Verfassungsschutzes größten „rechtsextremistischen Kulturvereinigung“ in Deutschland.

Stefan Scheil und Walter Post sind umstritten, weil sie die Präventivkriegsthese vertreten und nach Ansicht der Demonstranten Deutsche als Opfer und nicht als Täter des Zweiten Weltkriegs darstellten. Scheil schreibt regelmäßig für die rechte Wochenzeitung „Junge Freiheit“.

Post war von 1990 bis 1994 Lehrbeauftragter für das Fach Internationale Politik an der Universität München, seit 1995 ist er freier Historiker und schreibt unter anderem für die „National-Zeitung“. Unterdessen warnen die Grünen vor einer „Kaderschmiede ultrarechter Burschenschaften“.

Jürgen Frömmrich, der innenpolitische Sprecher von Bündnis 90 / Die Grünen im Landtag, teilte mit: „Wenn man sich die Referenten dieser Veranstaltung anschaut, dann wird schnell klar, dass es sich mit Sicherheit nicht um eine Informationsveranstaltung handelt, sondern Geschichtsrevisionsismus praktiziert wird.“

Nachdem die als „rechtsextremistisch eingestufte Gießener Burschenschaft Dresdensia Rugia bereits mehrere NPD-Mitglieder“ hervorgebracht habe, müssen man auch „bei der Germania Marburg näher hinschauen“, meint Frömmrich. Von der Burschenschaft Germania war gestern keine Stellungnahme zu den Vorwürfen zu erhalten.

Frankfurter Rundschau 06.02.2007

Burschenschaften

Demonstration gegen Rechtspopulisten

Marburg - Gegen "Geschichtsrevisionsismus und Neofaschismus" haben am Wochenende etwa 120 Menschen in der Marburger Innenstadt protestiert. Nach Auskunft der Polizei zogen die Demonstranten friedlich vor das Verbindungshaus der Burschenschaft Germania Marburg. Anlass der Demonstration war der Auftritt von Rechtspopulisten wie dem ehemaligen Generalmajor Gerd Schultze-Rhonhof, Stefan Schell und Walter Post, die beim so genannten "Marburger Diskurs" über die Entstehung des Zweiten Weltkrieges referierten.

"Wenn man sich die Referenten näher anschaut, wird schnell klar, dass es sich eindeutig um Geschichtsrevisionsismus handelt", urteilt der grüne Landtagsabgeordnete Jürgen Frömmrich. So werde Schultze-Rhonhof nicht mehr, die deutsche Kriegsschuld "in unerträglicher Art und Weise klein zu reden". Post habe den 8. Mai 1945, also den Tag der deutschen Kapitulation, als "Tag der Trauer für Deutschland" bezeichnet. Frömmrich warnte vor der "Kaderschmiede ultrarechter Burschenschaften". *gec*